

10.06.2011

## Wird Schwimmhalle schon 2012 abgerissen?

### Sanierung der Armin-Franzke-Halle beendet – Gebäude bleibt offenbar eine „Energieschleuder“



Mit einem möglichen Abriss der Schwimmhalle im nächsten Jahr, um ein Baufeld zu schaffen für eine neue Turnhalle in einigen Jahren, würde auch der Sozialraum des TuS Gildehaus wegfallen. „Das ist kaum auszugleichen“, sagte TuS-Vorsitzender Bernd Schulte-Westenberg. Zumal der Verein erst vor gut fünf Jahren eine fünfstellige Summe aufgebracht habe, um den Raum einzurichten.

Von Detlef Kuhn - Gildehaus. Von den Überlegungen von Bürgermeister Dr. Volker Pannen war Bernd Schulte-Westenberg am Montagmorgen überrascht worden, als es bei einem Ortstermin in der Armin-Franzke-Halle eigentlich um die abgeschlossene Sanierung gehen sollte. „Ich habe gedacht, jetzt hätten wir die nächsten Jahre erst mal Ruhe“, sagte der TuS-Vorsitzende zu den Aussagen des Bad Bentheimer Bürgermeisters. Der will jetzt nach einer gemeinsamen Lösung mit dem Verein suchen. Zumal noch gar nicht feststehe, ob im nächsten Haushalt überhaupt die nötigen Gelder zur Verfügung stehen würden. Denn sollte für den Abriss ein sechsstelliger Betrag nötig sein, müsste das Thema

ohnehin noch mal auf die lange Bank geschoben werden.

Mit der Hallensanierung zeigten sich im Beisein von Jutta Kleine Vennekate vom Bauamt der Stadt die beiden Herren jedenfalls zufrieden angesichts des Zustands der Halle zuvor. Einhelliger Tenor: Die knapp 100000 Euro sind gut investiert, die Arbeiten waren allerdings auch unumgänglich. Es bleiben die Probleme mit der Feuchtigkeit bei der in den Boden gebauten Halle. Das zeigte sich nicht nur an den Schimmelflecken in der Halle. „Wir müssen jetzt ausbaden, was 1973 unmittelbar vor der Gebietsreform noch schnell an Bauten umgesetzt worden ist ohne die heute gültigen Normen einzuhalten, die damals noch nicht verpflichtend waren“, sagte der Bürgermeister. Denn auch nach der Sanierung bleibe die Halle noch eine „Energieschleuder“, die mit viel zu hohen Kosten betrieben werden müsste.

Mit den Sanierungsmitteln sind jedenfalls auch eine – vom Kreisfußballverband mehrfach geforderte – neue separate Schiedsrichterkabine entstanden (wo vorher das Herren-WC war) und die Damentoilette ist wieder „in einen zumutbaren Zustand versetzt worden“. In den Duschen ist durch einen Feuchtigkeitmelder zwar ein verbesserter Zustand erzielt worden, der aber noch immer vom Wünschbaren entfernt ist, heißt es bei einem Rundgang kritisch. „Es ging mit der Sanierung vor allem darum, die Halle für die nächsten fünf bis sechs Jahre betriebssicher zu machen“, sagte Volker Pannen. Das sei in vollem Umfang gelungen. Zudem erfolge jährlich eine Überprüfung des Zustandes.

„Die ganze Konstruktion in der Halle ist geändert und auf den Soll-Zustand gebracht worden“, betonte Jutta Kleine Vennekate. Denn die Statiker hatten die Kipp-Verbände, Verbands-Diagonalen und Druck-Riegel als nicht ordnungsgemäß eingestuft. Diese Mängel seien mit viel Aufwand behoben worden. Es

seien allein 75 Meter Risse in den Leimbindern saniert und „kraftschlüssig verklebt worden“. Erfolgt sei auch eine Behandlung gegen Schimmel. Eine neue (und zuschaltbare) Beleuchtung war nicht nur für die Badminton-Spieler gut – die sich aber noch ein Netz unter der Deckenhalle wünschen. Das neue Licht hilft zudem beim Energiesparen. Zudem hätte das Dach rundum saniert werden müssen. Der Servicebetrieb hatte durch Säuberungs- und Aufräumarbeiten dafür gesorgt, dass auch mal wieder Sonne von außen an der Halle gelangt an der Nordseite.

„Eine weitere Sanierung der Halle ist allerdings nicht wirtschaftlich und würde einen Millionenbetrag verschlingen“, meinte der Bürgermeister, weil es größtenteils an Isolierung fehle, was sich bei einer zum Teil in den Erdboden gebauten Halle besonders nachteilig auswirke. Deshalb sei sie mittelfristig nicht zu halten. Doch werde es auch nach 2016 am Mühlenbergstadion eine Halle geben, unabhängig davon wie sich die Situation an der Grund- und Hauptschule entwickle, so Pannen. Mit dem TuS Gildehaus, der einzigen Leichtathletikanlage in Bad Bentheim, der Schule und dem Kindergarten gebe es eine Vielzahl von Gründen, warum eine Turnhalle mit Umkleidemöglichkeiten an dieser Stelle unerlässlich sei.

TuS-Vorsitzender Schulte-Westenberg zeigte sich jedenfalls glücklich, dass die Halle erhalten werden konnte. Es sei aber in den neun Wochen Schließung wegen der Sanierungsarbeiten nicht einfach gewesen, alle Aktivitäten planmäßig weiterlaufen zu lassen. Dies sei aber durch die positive Zusammenarbeit mit der Stadt trotz der großen Probleme gelungen. Finanziert werden konnten die Sanierung nach Auskunft von Volker Pannen durch nicht eingeplante Mehreinnahmen im Haushalt auf Grund der Einkommenssteuereinnahmen, die höher ausgefallen seien als zunächst geplant.